



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Der Günstling. Simsone Grisaldo. Elfride

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1787

Vierter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52132)

Vierter Auftritt.

König. Vasquez. Gefolg. Vorige.

König.

Euer König, Frevler!

Don Brankas, Mein König, ich danke euch für euer Zutrauen. Naht euch, und lernet eure Freunde kennen. Dieser Dolch, der nun aus eures Günstlings Hand sinkt, galt mir, und dann euch selbst. Seine Gründe zu dieser That sind von seltnem Gewicht. — In Staub mit dir, dies sey dein Thron! Unter allen diesen, die auf diesen Dolch hier schwuren, ist nicht einer, der nicht von eurer Güte lebte. Don Belasco, bleibt; ich glaube gern, daß euch die Wendung nicht gefällt. Es ist ein abgeordneter König Pedros an Diego, der nach Sarragossa mit verkappten Kastilier gekommen ist, euch vom Thron zu stürzen. Was diesen störrischen, wilden Mann betrifft, (auf Alviero.) dessen Gründe euch zu hassen, sind euch faßlicher.

König. Edler Brankas, deine Handlung verschlingt die Rache, die diese Bosheit fordert. Ach, ich fühle, sehe nur dich! Deine Größe bindet das Gute in mir wieder fest. — Laß mich sie entfernen, und dann lehre mich, König und
dein

dein Freund zu seyn! — Basquez, hebe diesen Dolch auf; ich hab ihn selbst geschliffen; er sey mein Spiegel, und der Spiegel meiner Rache folger. Es geht tief hier, was ich bey diesem Werkzeug fühle! (zu Diego.) Sink in dein Nichts zurück, und alle ihr! Meine Schwäche machte euch zu Verräther; aber die Stärke, die mir dieser Edle wiedergegeben hat, zeigt mir, daß ihr unter meiner Rache seyd! Flieht nach der Barbarey! Entweicht der Strafe des Hochverraths! Euer Gewissen sey euer Reichthum! treuer Basquez, laß sie mit sichrer Mannschafft nach der See gleiten; Verräther, entgehen ihrem Schicksaal nicht. (man führt diese ab.) Belasco, ihr müßtet nach dem Völkerrecht für den Frevel büßen, den ihr in meinem Reich verübt habt; doch geht zu eurem König, erzählt ihm, was hier vorgefallen ist; sagt ihm, ihr habet König Fernandez in den Armen eines Manns gelassen, der alle Kronen Spaniens aufwiegt. Sagt ihm, ich habe eine Stütze meines Throns gefunden, stärker als List und Heere; einen starken, großen Mann, der die schrecklichste Beleidigung zum Wohl des Vaterlands vergessen kann. Die mißlungne Bosheit König Pedros wird noch leben, wann gute Thaten meine Schwachheit in Vergessen senken. (Basquez ab.) O Alvierno, dein Blut,

dein

Dein gerechter Zorn, hält mir ein Bild vor, das mich von der Höhe stößt, die ich erringen möchte. Könnt ihr mir vergeben?

Alviero. Nimmer! seht und dann fragt mich nicht weiter. Ich gehe dahin, wo keine Könige herrschen.

Letzte Scene.

(Das innre Zimmer öfnet sich. Die Leiche Gabrielens.)

Donna Maria. Vorige.

Don Brankas.

(Nimmt dem König bey der Hand, und führt ihn zur Leiche.)
Dies war mein Weib! an dieser Stelle könnt ich euch viele schaaale Sprüche vorklagen; aber weh euch, wenn ihr sie noch braucht!

Donna Maria. Brankas, du hast mir einen großen Sohn, diesem Lande einen guten König wieder gegeben!

Don Brankas. Ich bin nicht groß, Mutter; der Schmerz schwellt mein Herz, Finsterniß deckt meine Augen, das Grab verschlingt den Lohn des Lebens.

Donna